

Wiesbadener Tagblatt.

No. 279. Mittwoch den 27. November. 1861.

Vergebung der Chausseeunterhaltungsarbeiten
im Amte Wiesbaden pro 1862 betreffend.

Das Anfahren, Zerkleinern und Anbringen der für die Chausseen im
Amtsbezirk Wiesbaden pro 1862 nöthigen Steine, zusammen zu 4149 fl.
veranschlagt, soll

Dienstag den 3. December l. J. Morgens 9 Uhr
dahier vergeben werden.

Wiesbaden, den 24. November 1861.

Herzogl. Kass. Verm.-Amt.
Ferber.

Im Interesse der dahier erscheinenden Fremdenliste wird die längst be-
stehende Vorschrift, wonach hier ankommende Fremde durch die Logi-vermie-
ther genau nach Name, Stand und Wohnort binnen 24 Stunden schriftlich
polizeilich gemeldet und binnen derselben Zeit die Abreise veranzeigt werden
muß, mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Uebertretungen dieser
Verfügung mit einer Strafe von Drei Gulden geahndet werden.

Wiesbaden, den 26. November 1861.

Herzogl. Polizei-Direction.
v. Köppler.

Bekanntmachung.

Montag den 9. December l. J. Vormittags 10 Uhr werden für den
Centralstudienfond bei der unterzeichneten Stelle

50 Malter Korn und

50 " " Weizen

gleichzeitig mit den Domaniaalfrüchten öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 25. November 1861.

Herzogl. Kass. Receptur.

12931

Bender.

Bekanntmachung.

Freitag den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr kommen auf dem Bauplatze
des neuen Elementarschulhauses hinter dem alten Todtenhofe dahier

500 laufende Fuß Lattengeländer,

51 Stück junge Zwetschenbäume,

1 Bretterhäuschen (Seilerhäuschen)

öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 26. November 1861.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 2. December Vormittags 11 Uhr soll die Lieferung von
circa 8000 Laibe Brod zur Vertheilung an die hiesigen Armen pro 1862
in dem Rathhaus dahier öffentlich wenigstensnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 26. November 1861.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr wird bei der unterzeichneten Stelle $\frac{1}{4}$ Mtr. Weizenmehl gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 26. November 1861.

Das Accise-Amt.

Hardt.

Vorzeigen.

Hente Mittwoch den 27. November Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von Röhren auf der Dietenmühle. (S. Tagbl. 278.)

Vormittags 11 Uhr:

Arbeit-Vergabung in dem Rathhaus. (S. Tagbl. 277.)

Bürgerverein.

Hente Abend Versammlung von 8 Uhr an.

12614

Der Vorstand.

Marinierte Häringe

per Stück 6 fr.

Soll. Häringe

per Stück 3 fr.

12835

bei Joh. Adrian, Michelsberg No. 6.

Für die jetzige Saison empfiehlt Unterzeichneter

Savelofs in sehr schöner Auswahl von 18 fl. bis zu 36 fl.

Paletots u. Röcke " " " 12 " " 30 "

Tuppen " " " 4½ " " 10 "

schwere Winterhosen " " " 4 " 30 fr. " " 16 "

Winterwesten " " " 1 " 30 " " 6 "

Schlaf Röcke " " " 6 " — " " 25 "

Buckskinhandschuhe " " " — " 36 " " 2 "

feine seidne Herrenbinden " " " — " — " " 2½ "

ferner Unterhosen, Jacken u. in den billigsten Preisen.

M. Seckbach, Kleidermagazin,

12600

16 Webergasse 16.



Stockfisch, Karpfen sind Donnerstag den 28. November

auf hiesigem Markt zu verkaufen. Bestellungen Nerostraße 46

jeden Tag bei

J. Hammerschmidt.

12932



Dampfboot „Adolph“ hat seine Fahrten zwischen hier

und Mainz eingestellt, um diese im nächsten Frühjahr wieder

auf seitherige Weise zu beginnen.

Biebrich, 25. November 1861.

Die Eigenthümer.

443

Neue Erbsen, Linsen und Bohnen billigt bei

Gottl. Kadesch, Friedrichstraße 28.

12933

Kalk,

frisch gebrannter, weißer wie schwarzer, (hydraulischer) wieder bei

J. K. Lembach in Biebrich.

443

Gummischuhe werden gut und schnell reparirt Mezaergasse 20 bei

P. Mohr.

12934

Nerostraße 35 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen.

12890

Schreibunterricht

nach neuester Methode.

Montag den 2. December beginnt abermals ein neuer **26stündiger Cursus**.

Probefchriften, die beurfunden, daß auch die schlechteste Handschriften in längstens 26 Stunden in schöne und geläufige umgewandelt werden, liegen stets zur Einsicht offen.

12855

F. J. Bertina, Schreibmeister,
Faulbrunnenstraße No. 10.

Einladung.

Donnerstag den 28. November Abends 7½ Uhr findet in der Restauration zur Stadt Krenznach, kleine Webergasse No. 4, ein Abendessen statt, wozu die, welche in der bereits umlaufenden Liste noch nicht unterschrieben haben, auch höflichst eingeladen sind.

S. Ehrenfeld. 12935

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt
die **Pelzwaarenhandlung**, Zeil 60,
nächst der Post in Frankfurt /M.

ihr auf das reichhaltigste assortirtes Lager. Die Pelzwaaren sind von bekannter vorzüglicher Qualität, sind nach den letzten Moden gearbeitet und werden zu den billigsten Preisen verkauft. 12936

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilettmittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schnuppenbildung, sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 1 fl. 12 fr.

Fabrik von **A. Moras & Comp.**, Frankgasse 49 in Köln.

Niederlage bei **G. A. Schröder**, Hof-Friseur.

8599

Weisse leinene Taschentücher
äußerst billig, empfiehlt **Joseph Wolf**. 12922



Ich empfehle mein vorzügliches nach der Art des Aktienbieres gebrautes Bier die Ohm zu 15 fl.

J. J. Weckbacher
in Rostheim.

12750

Gummischuhe werden gut und billig reparirt bei

Schuhmacher **Christian Alberti**, Nerostraße 29. 12937

Ein wenig gebrauchter **Gremitageofen** ist wegen veränderter Einrichtung zu verkaufen Friedrichstraße 3. 12491

Heu, Hafer, alle Sorten Stroh sind zu haben Hirschgraben 6. 12528

Männergesangsverein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Café Hartmann.

240

Flaschen-Bier (Export u. Actien-)

ist stets vorrätzig bei

Heinrich Engel.

289

Café Schiller.

In jeder Tageszeit Bier im Glas, sowie vorzüglichen **Nauenthaaler Federweissen**. Auch werden zu einem guten und billigen **Mittagstisch** Abonnenten gesucht.

A. Hattemer. 12485

Auf den der heutigen Nummer dieses Blattes von uns beigelegten Prospectus, die Dusterzeitung **VICTORIA** betreffend erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen.

Die ersten 2 No. des neuen Quartals sind bereits erschienen und bei uns zu haben.

1

Jurany & Hensel.

Patentirter Würfelform-Caffee-Zucker

à Packet 22 fr. empfiehlt

H. Wenz, Conditor.

11834

2 Plätze **Sperrsit** für das Winterabonnement werden abgegeben. Näheres in der Exped.

12938

Verloren.

Sonntag wurde von der Eisenbahn nach der Langgasse ein **Stück eines goldenen Armbandes** verloren. Abzugeben Langgasse No. 49 eine Treppe hoch.

12939

Am verflossenen Montag wurde vom Kreis'schen Institut bis an den warmen Damm nach dem Kursaal ein **Foulardtuch** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Garderobe im Kursaal abzugeben.

12940

Freitag den 15. d. Nachmittags wurde durch die Metzgergasse, den Uththurm bis zum Rathhause ein altes **Federmesser** verloren und wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

12681

Von einem armen Lehrlingen wurde am Dienstag ein feines **Taschmesser** mit Schildkrottschalen verloren. Man bittet dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen den Werth desselben abzugeben.

12941

Es wurde gestern Abend um 9 Uhr auf dem Wege vom letzten Hause der Erbenheimer Chaussee, durch die Burgstraße, Mühlgasse und Häfnergasse ein langer wollener, blau und bunt farirter **Shawl**, genannt Plaids, verloren. Der Finder ist gebeten, denselben gegen Belohnung Erbenheimer Chaussee No. 10 gegen Belohnung abzugeben.

12942

Ein **Weinfeller**, 10–12 Stück haltend, wird gesucht. Näh. Exp.

289

Ein **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehör wird auf den 1. April 1862 zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

12550

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen erfahren ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Nerostraße 29 im 3. Stod. 12943

Ein Mädchen, welches Weißzeugnähen und Ausbessern kann, sucht einige Tage Beschäftigung in der Woche. Näh. Schachtstraße 16. 12944

Eine reinliche Frau sucht noch einige Tage in der Woche, nach Umständen auch die ganze Woche, Beschäftigung. Schachtstraße 3 Porterre links. 12945

Eine arme Frau sucht Beschäftigung im Stricken und Weißzeugnähen. Näheres in der Exped. d. Bl. 12946

Stellen-Gesuche.

Une demoiselle anglaise sachant le français, l'italien, la musique, le dessin, désire se placer dans une famille russe. S'adresse à Madame Stuart, Heilig-Grabgasse No. 8 à Mayence. 12849

Eine einzelne Dame in angenehmen Familienverhältnissen sucht eine jugendliche Gesellschafterin aus guter Familie, heiterem Character und angemessener Ausbildung. Das Nähere unter Chiffre G. K. z. 12947

Ein junges starkes Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht eine Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näheres Kirchgasse 4 und Römerberg 15. 12948

Eine gute Kinderwärterin, welche gute Zeugnisse vorzeigen kann, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. 12730

Eine Köchin wird auf den 31. December d. J. für das hiesige Civil-Hospital gesucht. Lusttragende wollen sich bei der Verwaltung daselbst, unter Vorlage ihrer Atteste, melden.

Gesucht in der Nähe von Wiesbaden eine mit guten Zeugnissen versehene tüchtige reinliche Köchin. Näh. in der Expedition. 12949

Ein reinliches Mädchen sucht Monatsdienste und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. 12950

In einer kleinen Familie wird ein reinliches Mädchen gesucht, das die Küche und Hausarbeit versteht. Näheres Exped. 12951

Ein Dienstmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht Lannusstraße No. 19, Porterre. 12929

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht eine Stelle auf gleich. Näh. bei Herrn Commissionär Lang. 12952

Eine Dame in geseßtem Alter, welche eine Reihe von Jahren in den höchsten Ständen als Erzieherin gewirkt hat, der französischen, englischen und deutschen Sprache mächtig ist, sucht eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Das Nähere auf dem Comptoir von

C. Leyendecker & Comp., 7 Burgstraße 7. 269

Gesucht

ein Mädchen, das willig zu aller Arbeit ist, gute Zeugnisse besitzt und bald eintreten kann, Nerostraße No. 5. 12909

20,000 fl. sind gegen erste Hypothek, im Ganzen oder getheilt, auszuliehen. Näheres in der Exped. d. Bl. 12486

16000 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit zu 5 % zu leihen gesucht, wovon 7—9000 fl. gleich und der Rest am 1. Juni 1862 einzuzahlen ist. Näheres in der Exped. 11017

1800 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuliehen. Näh. Exp. 11299

Nerostraße 38 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 12736

Kengasse 13 ist ein Zimmer mit und ohne Cabinet zu vermieten. 12874

Oberwebergasse 53 ist 1 einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 12953

Es ist ein Salon mit 2 oder 3 Zimmern möblirt
zu vermietthen 10 große Burgstraße 10. 12611

2 Schuhmachergesellen können Logis erhalten. Näh. Exped. 12954

Heil uns! der **Georg** ist uns erschienen,

Dibeldum, dibeldum, dibeldum;

Schon 41 Jahre her,

Das frent uns Alle um so mehr.

So wandle Du stets ungetrübt,

Von Deinen Freunden vielgeliebt,

Der Jahre viel noch froh einher,

Du unser Freund! — **G. R....er.**

12955

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es dem
Allmächtigen gefallen hat, meine Frau und unsere Mutter,

Apollonia Bouteiller,

am 25. November Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr nach längeren Leiden in ein
besseres Jenseits abzuufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. November Morgens
8 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Trauernd zeichnen

12956

Joseph Bouteiller und Söhne.

Affisen zu Wiesbaden im IV. Quartal 1861.

Heute Mittwoch den 27. November.

1) Anklage gegen Otto Börner von Wiesbaden, 48 Jahre alt, Arbeiter
an der Theater-Maschinerie, wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsath Horstmann.

Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Braun.

2) Anklage gegen Johann Michael Petry von Zeilsheim, 20 Jahre alt,
Tagelöhner, wegen Diebstähle.

Präsident und Staatsanwalt: die Obigen.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Leisler jun.

Verhandlung vom 26. November.

Der wegen Dienstvergehens und Meineids angeklagte Förster Jakob
Höfner von Hestrich wurde von den Geschwornen für schuldig befunden
und von dem Affisenhofe zu einer Correctionshausstrafe von 15 Monaten,
sowie zur Dienstentlassung unter Niederlegung der Kosten verurtheilt.

David und Goliath.

Novelle von J. Krüger.

(Fortsetzung aus 276.)

Ein inniges Gebet stieg von seinen Lippen aus der dunklen Bude, worin er
schlief, um Beistand und Hülfe zu seinem Werke, zu dem Gott seines Volkes empor.
Als er es beendet, sagte er laut: „So, nun soll's losgehen.“

Von diesem Tage an zeigte sich David thätiger als je. Dem Sprichworte:
„Morgenstunde hat Gold im Munde“ huldigend, war er in seiner Familie stets der
Erste, der sich aus dem schlechten Bette erhob, womit sich der Arme begnügen mußte.
Ebenso war er Abends der Letzte, der sich auf's Ohr legte.

Um die Vortheile kennen zu lernen, die ihm zu schneller Erwerbung von Kennt-
nissen und Geld dienen konnten, begab er sich noch desselben Tages zu einem sehr

begüterten Kaufmann seines Glaubens in der Nachbarschaft. Diesen hatten David's Eltern noch als einen blutarmen Jungen gekannt, der eine Karre durch die Straßen geschoben. Jetzt war er ein reicher und feiner, und was noch mehr sagen will, ein gebildeter Mann. Da David's Eltern noch mit diesem Kaufmann persönlich bekannt waren, so wurde der Kleine freundlich von ihm empfangen. David sagte sich ein Herz und trug ihm sein Anliegen vor.

„Ich will werden ein reicher und kluger Mann, wie Sie,“ sagte er zu dem Kaufmann. „Haben Sie die Güte und sagen Sie mir, wie fang' ich das an. Aber es muß geschwind gehen. Viel Zeit hab' ich nicht dazu, aus Ursachen, die ich Ihnen jetzt nicht mittheilen kann.“

Der Kaufmann hörte ihn mit Freundlichkeit an. Dann erwiderte er Folgendes:

„Theile Deine Zeit ein, mein Junge, den Tag für den Handel, den Abend für's Lernen. Halte jeden Schilling zu Rathe, rede und schweige zu rechter Zeit, bekümmere Dich nicht um Dinge, die Dich nichts angehen. Zeige, wenn Du kannst, den Leuten immer ein freundliches Antlitz, sei gefällig und dienstfertig, auch wenn Du nicht dafür bezahlt bekommst. Handle Dein Lebenlang gut und treibe immer guten Handel. Betrinke Dich nie und rühre keine Karte an. Behalte stets Dein Ziel im Auge. Vor Allem hilf Dir selbst, so wird Dir Gott weiter helfen.“

David verschlang diese nicht genug zu beherzigenden Worte mit gespannter Aufmerksamkeit. Als der Kaufmann seine Rede beendigt, versetzte der Kleine kurz: „Ich danke Ihnen. Der Rath stift fest. Ich müß ein Beheme sein, als ich mit den Lehren nicht vorwärts kommen sollte. Leben Sie wohl, Herr B. . . ., bleiben Sie gesund.“

Er ging gerades Weges wieder nach Hause. Als er in den Hof hineingehen wollte, sah er Emilie am Fenster stehen. Sie nickte ihm freundlich zu. Er erwiderte den Gruß und dachte bei sich selbst: Co'n Nicker giebt Courage. Sie muß mein werden, früh oder spät, wie Gott will.

David hatte sich die Lehren des Kaufmanns fest in's Gedächtniß geprägt. Er suchte Geschäfte zu machen, wo er nur konnte. Den ganzen Tag sah man ihn in den Straßen umherlaufen, um Geld zu verdienen. Vor Allem aber legte er sich auf den Handel mit Lotterieloose, und da er sie den Leuten mit einer drolligen Euade anzupreisen pflegte, und zugleich das Glück ihn im Anfange seiner Carrière so begünstigte, daß auf einige der von ihm verkauften Loose namhafte Gewinne fielen, so vermehrte sich seine Kundschaft mit jedem Tage.

„Der kleine Jude, der David, hat Glück,“ hieß es in den Familien, wo Hochdeutsch gesprochen wurde.

„Sett bi den Lütten David to,“ sagte ein Quartiersmann, der auf ein Loos von David 1000 Mark gewonnen hatte, zu seinen Bekannten. „Wenn Si nirgends watt gewinnt, bi em säker, ic' bin joa dat Biespill.“

Von dem Gelde, was er verdiente, mußte David zwar seine armen Eltern unterstützen, aber es blieben ihm doch immer ein paar Schillinge täglich übrig, die er zu seinem eigenen Vortheile verwenden konnte. Keine unnütze Ausgabe wurde gemacht. Er aß sein Brod trocken, entzog sich des Morgens sogar den Kaffee, und die verlockendsten Früchte, welche die Höker in den Straßen feil boten, konnten seine Zunge nicht in Versuchung führen. Aber dafür kaufte er sich bei einem Antiquar die Anfangsgründe der englischen und französischen Sprache, und spät am Mitternacht, wenn alle Mitglieder seiner Familie schon lange in Schlaf gesunken waren, saß er bei einer kleinen Dellampe und lernte und studirte, bis ihm endlich vor Müdigkeit die Augen zustelen. Mit der Aussprache des Englischen und Französischen war es nun zwar im Anfange ein eigen Ding. David kauderwälschte, laut lesend, so, daß man die genannten Sprachen ebenso gut für Chinesische hätte halten können. Er merkte bald, daß seine Fortschritte nur gering waren. Ich muß das anders anfangen, dachte er, sonst kann ich hundert Jahre lernen und ich komme doch nicht dazu, wie die Emilie und der Bernhard Josephson, französisch und englisch zu dibbern.

Der Zufall kam ihm, was das Französische betrifft, zu Hülfe. Dem Hofe, wo-

rin er wohnte, schräge gegenüber hauste eine alte Krügerfrau, bei der David für seine Eltern und Geschwister Brod zu holen pflegte. Die Tochter dieser Frau war an einen Franzosen verheirathet, den sie zur Zeit der Occupation Hamburgs durch den Marschall Davoust kennen gelernt hatte.

Mit diesem, Monsieur Rousseau, war sie damals fort und nach Paris gezogen. Um die Zeit, wo David seine französischen Studien begann, war der Franzose mit seiner Frau und ein halbes Duzend Kindern nach Hamburg übergesiedelt, und zwar auf den Wunsch seiner wohlhabenden Schwiegermutter, die ihn in ihr Geschäft, welches ziemliche Frequenz hatte, einsetzen wollte.

Als David die Kinder des Monsieur Rousseau französisch parliren hörte, kam ihm sogleich die glückliche Idee, davon Vortheil für seine Bildung zu ziehen. Er machte sich mit den Kleinen bekannt, schenkte ihnen hin und wieder ein kleines Stück Spielzeug und lauschte bei seiner Anwesenheit im Keller, die er täglich zu verlängern suchte, auf ihre Aussprache. Das älteste der Kinder, ein Knabe von nah an fünfzehn Jahren, gewann den dienstgefälligen und freundlichen David bald besonders lieb, und lies sich von ihm bereden, ihn auch in seiner Bude zu besuchen. Es dauerte nicht lange, so lernte David durch Henri Rousseau Französisch und dieser durch ihn Deutsch, das freilich nicht gewählt genannt werden durfte, aber doch so viel diente, daß er sich damit verständigen konnte.

Was die englische Sprache anbelangt, die David noch weit schwerer wurde, so suchte er auf andere Weise zur richtigen Aussprache derselben zu gelangen. Zuerst schaffte er sich einen Lehrer an, ein armer Teufel, der auf den Hüften auf einem Sahl wohnte und die Stunde für vier Schilling geben mußte, weil er trunksüchtig war und deshalb sich nicht in wohlhabenden Familien als Lehrer präsentiren durfte. Der kleine David hatte sich genau nach den Stunden der Nüchternheit dieses Mannes erkundigt. Diese waren von sechs bis acht Uhr des Morgens. Um zehn Uhr hatte er sich schon vollständig berauscht. David klopfte ihn also die Woche zweimal aus dem Bette und empfing in der guten Stunde, trefflichen Unterricht von Master Torton, der zu den Gebildeten seines Standes zählte. Um sein erlerntes Englisch praktisch in Anwendung zu bringen, besuchte David häufig die Locale am Hafen, wo englische Schiffskapitaine und Matrosen zu verkehren pflegten. Da lauschte er nicht nur auf jedes Wort, das gesprochen wurde, sondern er knüpfte auch irgend eine Conversation an, was ihm im Anfange schwer, nach und nach jedoch besser gelang.

Es war kaum ein Jahr nach Emilien's Geburtsfeste vergangen, da stand die liebliche Tochter des Herrn Meier an einem Sabbathmorgen, festlich gekleidet, vor der Thüre und plauderte mit Bernhard Josephsohn, der zu ihr getreten war, in vertraulicher Weise. Auf einmal kam David, sauber gekleidet — er hatte sich von seinen Ersparnissen einen neuen Schabbesanzug angeschafft — aus dem Hore hervor. Emilie sehend, ging er an die Treppe des Meier'schen Hauses, verbeugte sich mit ziemlich gutem Anstande vor dem Mädchen und sprach mit reinem Accent:

„J'ai l'honneur de vous souhaiter le plus beau jour, Mademoiselle Emilie Meyer, comment vous portez-vous?“ Und dann, ohne Emilien's Antwort abzuwarten, begrüßte er höflich seinen stolzen Nebenbuhler und fragte auf englisch: „How do you do, Master Bernhard? I am very glad to see you in very good health.“ (Fortf. folgt.)

Für die Witwe des J. Weg ist ferner bei der Exped. d. Bl. eingegangen: von Ungenannt 30 fr., W. B. 1 fl. 45 fr., Ungenannt 12 fr.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch: **Don Carlos.** Trauerspiel in 5 Akten, von Friedrich von Schiller.

Gold-Course. Frankfurt, 25. November.

Bistolen	37 — 38 fr.	Bistolen	54 — 55 fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 — 42 — 43	Dufaten	31 — 32
20 Frk. Stücke	9 — 181 — 191	Engl. Sovereigns	43 — 47

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (Beilage zu No. 279) 27. November 1861.

Musikalische Neuigkeiten aus dem Verlage von **W. Bock** in DRESDEN:

DER KLEINE PAGANINI.

Hundert leichte Violinstücke

nach Melodien beliebter Opern-
Arien, Tänze und Volkslieder
arrangirt von

F. SCHUBERT. Preis nur **54 kr.**

Diese Stücke sind ausgewählt aus der mit so grossem Beifall aufgenommenen Klavier-Sammlung „DIE JUNGEN MUSIKANTEN“. Dieselben sind zum Solovortrage eingerichtet, jedoch auch so gesetzt, dass sie als Duette mit Pianoforte-Begleitung gespielt werden können; in letzterem Falle findet man die Pianoforte-Stimme in der ebenfalls vorrätigen und sehr empfehlenswerthen Sammlung von mehr als 150 Klavier-Stücken: „Die Jungen Musikanten“ (5 Hefte à 54 kr.).

Soeben eingetroffen in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

Die Tuch- & Manufacturwaaren-Handlung von **Jacob Meyer junior,**

Langgasse No. 9, vis-à-vis dem Schützenhofe,

empfiehlt englische Reisebeden von fl. 4 bis fl. 20 per Stück, weisse, rothe und farbige Bett- und Pferdebeden; ferner $10\frac{1}{4}$ breite Lama von 52 fr. bis fl. 1. 36 fr. per Elle, die feinsten $\frac{7}{8}$ breite Kleiderstoffe zu 48 fr. per Elle, Napolitaine in schönen Mustern von 10 fr. per Elle an, Doppelschawls von fl. $3\frac{1}{2}$ an, sowie alle sonstige Waaren zu den billigsten Preisen.

12919

Ausgesetzt

eine große Partie Bänder, Blumen, Ballkränze, Halsbinden und Besatz. Zugleich empfehle ich mein aufs reichste assortirtes Lager in allen diesen Artikeln, sowie Echarps, Nejen in Chenillen und Lizen, Knöpfe zu den billigsten Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung.

12920

P. P. Schupp, Webergasse 29.

Welschkorn, sowie vorzüglich kochende Golderbsen, Linsen und Bohnen billigt bei

Joh. Lor. Mollath, Kirchgasse 26. 12921

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt mit einem Actien-Capitale von Zwanzig Millionen Gulden,
wovon acht Millionen Gulden emittirt sind.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen See-, Fluß- und
Land-Transport-Gefahren, sowie Lebens-, Renten-, Ans-
stattungs- und Altersversorgungs-Versicherungen. Auch versichert
sie gegen Erwerbsunfähigkeit und Verunglückung jeder Art.

Prospecte und Versicherungsformulare werden unentgeltlich ausgegeben
in Wiesbaden durch

August Roth, Hauptagent.

7470

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben $\frac{1}{2}$ Fl. 2 Thlr., $\frac{1}{2}$ Fl. 1 Thlr., $\frac{1}{4}$ Fl. $\frac{1}{2}$ Thlr. in der
alleinigen Niederlage bei

12316

A. Herber in Wiesbaden.

C. M. Steib, Metzgergasse 11,

empfiehlt sein Lager in Gedrucktem und sonstiger Waare, als vor-
züglichster Blandruck in ganz schwerer Qualität, schmaler und breiter
Kattun, echt in Farbe und von guter Qualität, Baumwollbiber,
Englischleder, Futterstoffe aller Art.

Leinen in Blau und Grün, gestreiften Canevas in allen Breiten,
Brabanter Kittel in Reinkleinen, ordinär bis ganz fein, sowie
alle sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel.

12883

**Schwarze Seidenzeuge, besonders in breiter
schwerer Qualität, sowie Wollen-Moiré zu
Unterröcken empfiehlt**

Joseph Wolf. 12922

Wintermäntel

habe eine neue Sendung zu sehr billigen Preisen erhalten.

12923

Lazarus Fürth, 45 Langgasse 45.

Zum Beischreiben von **Geschäftsbücher, Rechnungsausziehen**
und sonstigen schriftlichen Arbeiten empfiehlt sich ein zuverlässiger junger
Kaufmann. Näheres Faulbrunnenstraße 4, Parterre.

12924

Gasbrenner per Stück 5 fr., im Duzend billiger, bei

Carl Stemmler, Spengler, Saalgasse 1.

Auch werden neue Gasrichtungen, sowie Reparaturen auf das billigste
ausgeführt.

12803

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Ecke der Friedrichs- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Caserne, ein **Spezerei-geschäft** errichtet habe. Besonders empfehle ich einen reinen **Dauborner Fruchtbranntwein** und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Guckes. 12925

A. Petri, Langgasse No. 4,

empfehlte sich in allen in das **Stui- und Portefeuillesfach** einschlagenden Arbeiten, sowie im Montiren von Etickerien, wobei die genauesten Preise zugesichert werden.

12490

Wir beehren uns hiermit auf unser neuerichtetes

Klavierlager

aufmerksam zu machen.

Indem wir eine bedeutende Anzahl Instrumente vorräthig halten, ist es unsere Absicht, dem geehrten Publikum eine größere Auswahl aus den besten deutschen und französischen Fabriken zu bieten.

Für Güte und Dauerhaftigkeit der Instrumente wird garantirt.

Gebrauchte Instrumente werden eingetauscht. Neue und gebrauchte Instrumente jeder Art werden vermietet.

B. Scholl's Söhne, Detailmusikhandlung,
12408 Mainz, Luststraße 2.

Photographie-Album

in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen sind zu haben

11453

alte Colonnade No. 45.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heilmittel gegen **Rheumatismen** aller Art, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Füßen, Händen u. s. w., sowie auch gegen rheumatische Zahnschmerzen.

Hauptdepot bei **Ringk & Comp.** in Schaffhausen (Schweiz).

Ganze Packete à 30 fr. Halbe à 16 fr.

Vorräthig bei **M. Flocker, Webergasse No. 17.**

406

Thee!

alle Sorten, besonders sehr blüthenreiche **Pecco's** billig, sind frisch eingetroffen bei

F. L. Schmitt, Taunusstraße 25. 12486

Alle Sorten Chocolate

7339

der **Compagnie française** in Mainz

empfiehlt zum Fabrikpreis

Chr. Ritzel Wwe.

Zwetschen à 9½ fl. und **Nüsse** à 12 fl. per Zentner bei

J. K. Lembach in Dieblich. 443

Obere Friedrichstraße 30 sind **Kartoffeln** und **Heu** zu verkaufen. 12261

Ein schönes fast ganz neues **Pianoforte** zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

10538

Manergasse 17 steht 1 ganz neuer einspänniger **Wagen** zu verkaufen. 12889

Ruhrkohlen.

Ofen-, Schmiede- und Ziegelfohlen bester Qualität sind direct vom Schiff zu beziehen bei

H. Vogelsberger in Biebrich.

Bestellungen werden bei Herrn **E. Hahn** am Uhrthurm entgegenenommen. 12571

Ruhrkohlen,

sowohl Ofen- wie Schmiede- und fette Stückohlen, in anerkannter vorzüglicher Qualität und zu Preisen jeder soliden Concurrenz bei

J. K. Lembach in Biebrich. 443

Ruhrkohlen, Prima Qualität,

fette und recht stückreiche Waare, können von heute am Schiff in Biebrich bezogen werden zu 1 fl. 36 fr. per Malter bei

Wilhm. Kimpel aus Taub.

NB. Bestellungen darauf nehmen die Herren **F. A. Ritter** (Taunusstraße) und **H. Philippi** (Kirchgasse) für mich entgegen. 12601

Herrnkleider werden gereinigt, ohne daß die Stoffe Schaden leiden noch Geruch annehmen, und kleine Reparaturen gemacht; sonstige Fälsereien werden nicht angenommen, bei

7767

Ad. Jung, Herrnmühlgasse No. 3.

Auf meiner **Sägmühle** sind stets trockne **Rinde** und feingefchnittenes **Brennholz** zu haben.

A. Dochnahl. 9363

Kieferne Diele, Silberpappel und Kinderschlitten zu verkaufen **Steingasse 23.** 12624

Bei Lackirer **Sator, Webergasse 46,** sind lackirte **Bettstellen, Tische und Küchenschränke** zu verkaufen. 12128

Ein **Schreibpult,** zum Sitzen und Stehen, von eichen Holz, nebst einer **Glasthüre** sind zu verkaufen **Michelsberg 1.** 12678

Man wünscht

sich direct oder indirect mit einem Capital von Zehn Tausend Preuss. Thaler bei einem commercziellen oder industriellen Unternehmen in Wiesbaden oder dessen Nähe zu theilhaben. Franco Offerten sub Z. Z. an die Expedition dieses Blattes. 12809

Ein noch fast neues **Karruchen** ist zu verkaufen **Schwalbacherstraße No. 27** im Vorderhaus. 12926

Eine verdoppelte **Thür** mit Glasscheibe, Schloß und Band dazu, eine große 4schubladige, nussbaum-polirte **Kommode** ist zu verkaufen **Oberwebergasse 41.** **Watterlohn.** 12927

Ein sehr kleines und noch junges **Hündchen** (amerikanische Rasse) ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. 12928

Ein **Kinderrögelchen** zum Drücken wird zu leihen oder zu kaufen gesucht **Taunusstraße No. 19.** 12929

Eine solid gearbeitete **Kommode** zu verkaufen. Näh. **Römerberg 5.** 12930